

## **Dranmor, (Schmid, Ludwig Ferdinand): Einer albernem Fabel (1855)**

- 1     Einer albernem Fabel
- 2     Opfert dich, den Helden
- 3     Spanischer Minne,
- 4     Deutsche Klatschbaserei.
- 5     »tausendunddrei«,
- 6     Sagen die Frommen achselzuckend,
- 7     Und seit Jahrhunderten
- 8     Spukst du in engen Gemütern
- 9     Als zierlich geputztes Monstrum,
- 10    Das mit blutbefleckten Lippen
- 11    Armen Tauben Liebe heuchelt.
  
- 12    Schönheit, Weiblichkeit,
- 13    Knospende Frauenanmut
- 14    Oder reiferer Formen
- 15    Blendende Reizesfülle
- 16    Herrschten über dein ganzes Sein.
- 17    Ja, mit gewaltigen Zügen
- 18    Schöpftest du aus dem Borne
- 19    Unaussprechlicher Wonnen;
- 20    Doch nicht Sinnestaumel,
- 21    Lebensdurst, siedende Sehnsucht
- 22    Zeigten dir jene Gefilde,
  
- 23    Wo sich an hängende Himmelsgärten
- 24    Irdische Liebe klammern möchte;
- 25    Unter säuselnden Palmen
- 26    Wolltest du, Staubgeborner,
- 27    Lächelnde Engel umschlingend,
- 28    In der Wollust veratmenden Ohnmacht
- 29    Mit offenen Augen träumen,
- 30    Um deiner Seele Einsamkeit
- 31    Mit immer neuen Gefühlen

32 Und die angestammte Trauer  
33 Mit Dithyramben zu täuschen.

34 Fröhlich, zufrieden sein,  
35 Ist das Selbsterkenntnis  
36 Oder tierische Stumpfheit?  
37 Ist es Selbstvergessen  
38 Oder Geistesarmut?  
39 Kanntest du der Beschränkung,  
40 Der Gewohnheit schüchterne Freuden?  
41 Ewig wechselnde Bilder,  
42 Ob teure Erinnerung  
43 Oder des schaffenden Genius  
44 Nimmermüde Gestaltungskraft  
45 Aus dem Nichts sie riefen,  
46 Ließen nie dein Blut erkalten  
47 In behaglicher Sonntagsruhe;  
48 Und berauscht von dem Gifte,  
49 Das in schmeichelnden Liebespsalmen  
50 Deinen Lippen entströmte,  
51 Konnte von Evas Töchtern  
52 Keine dem Zauber entrinnen.

53 Schale, dürftige Welt,  
54 Wäre sie nicht erleuchtet  
55 Durch holder Frauenaugen  
56 Zündende Strahlen!  
57 Lieben, Geliebtsein –  
58 Unvollkommnes, kurzes,  
59 Süßes, schmerzenvolles,  
60 Unermeßliches Glück!

61 Ritterlicher Glanz,  
62 Stolze Geburt und voller Beutel  
63 Waren deines Strebens

64    Treffliche Stützen;  
65    Nicht mit Harpagons Blicken  
66    Hast du Schätze bewacht,  
67    Die dir eitel schienen,  
68    Hatten nicht schöne Kinder  
69    Sich an goldnen Gaben ergötzt  
70    Und mit deiner Großmut  
71    Blitzenden Zeichen prangend  
72    Dich, den Sieger, lachend umarmt  
73    Oder dir, tief errötend,  
74    Ihren Dank gestammelt.

75    Nicht mit eisernen Fingern  
76    Hast du Herzen gebrochen,  
77    Nicht mit kaltem Hohne  
78    Taubeschwerte Blüten geknickt;  
79    Auch du, Himmelsstürmer,  
80    Weintest manche Abschiedsthräne.  
81    Doch aus verglimmender Asche  
82    Wuchsen lodernde Flammen;  
83    Lenze wurden zu Sommern,  
84    Und in versengender Mittagsglut  
85    Lockten schwellende Früchte  
86    Mit entzückendem Dufte  
87    Und mit neuem Farbenschimmer.

88    Nie war Platos fröstelnde Lehre  
89    Dein freies Glaubensbekenntnis;  
90    Doch in des Jünglings Busen  
91    Weckte keusche Zärtlichkeit  
92    Erhabene, starke Gedanken,  
93    Und als deine Philosophie  
94    Raschem Genusse Weihrauch streute,  
95    Suchte auch dann, im Erdenschlamme,  
96    Deine dürstende Seele

97    Göttliche Schöpfungsfreuden.

98    Fandest du, was du suchtest?  
99    Träufelte himmlischer Balsam  
100   Auf das heftig klopfende Herz,  
101   Daß du des Glückes Vollendung  
102   Einmal kennen durftest?  
103   Nein, du kanntest keine Vollendung.  
104   Doch ob Weiber dich liebend umfaßten,  
105   Oder ob du verzweiflungsvoll  
106   Edeln Marmor beleben,  
107   Schlummernde Triebe wecken wolltest:  
108   Schönheit und Weiblichkeit  
109   Blieben dein unvollkommner,  
110   Letzter und einziger Trost,  
111   Und kein Triumph des Geistes  
112   Schien dir größer, gnadenreicher,  
113   Als der bald aus verschämten,  
114   Bald aus schmach tenden Blicken  
115   Dir, dem Schwärmer, entgegenstrahlte.

116   Fliegende Pulse – frühes Siechtum!  
117   Durch der Liebe feurigste Küsse  
118   Wehen leise Grabesschauer;  
119   Liebeskrank und todesmutig  
120   Riefst du selbst, in wilder Laune,  
121   Dein Verhängnis in die Schranken  
122   Und verhauchtest dein verwirktes Dasein,  
123   Don Juan, heißbeweinter,  
124   Ohne Hoffnung und ohne Reue.

(Textopus: Einer albernen Fabel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35310>)